

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

Nro. 27.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 15. Juli 1864.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XIV. Jahrgang.

Wiederrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist unterjagt.

Inhaltsverzeichnis.

A. Hauptblatt.

- Beschreibung des colorirten Modekupfers.**
Modebericht.
 Châtelaine von Alpaca. Mit Abbildung Nro. 1.
 Nachthaube für junge Mädchen. (Hätelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 2.
 Damenweste mit Aermel aus weißem Piqué. Mit Abbildung Nro. 3, 4.
 Berlin-Basementierle. Mit Abbildung Nro. 5.
 Gebälste Basementierle. Mit Abbildung Nro. 6.
 Decke. (Hätel- oder Hätelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 7.
 Duales Decken zu einem länglichen Tisch. (Zuapplication mit verschiednenartigen Zülleinlagen.) Mit Abbildung Nro. 8.
 Vier Dessins zum point russe. Mit Abbildung Nro. 9-11, 16.
 Weiße Mullcravatte mit schwarzer Spitzen garnitur. Mit Abbildung Nro. 12.
 Gebälstes Blatt. Mit Abbildung Nro. 13.
 Gebälste Krone. Mit Abbildung Nro. 14.
 Mullblouse mit Schweißergürtel aus Mull. Mit Abbildung Nro. 15.
 Kinderlächeln. (Strick- und Hätelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 17.
 Feinere Krage und Manschette mit Mull-entre-deux. Mit Abbildung Nro. 18, 19.
 Nahting-Handschuh mit Manschette. Mit Abbildung Nro. 20.
 Victoria Garten-Handschuh. Mit Abbildung Nro. 21.
 Fragekleidchen. Mit Abbildung Nro. 22.
 Lanquetten. (Weißstickerei.) Mit Abbildung Nro. 23-25.
 Strickdessin mit Vordüre. (Plausmuster.) Mit Abbildung Nro. 26.
 Tapferebesin zu Kissen. Mit Abbildung Nro. 27.
 Dessin zum Fond einer Damenhaube. (Weißstickerei.) Mit Abbildung Nro. 28.
 Stickerei auf Mull zu Kleiderbesätzen zc. Mit Abbildung Nro. 29.

B. Beilage.

Colorirtes Modekupfer.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

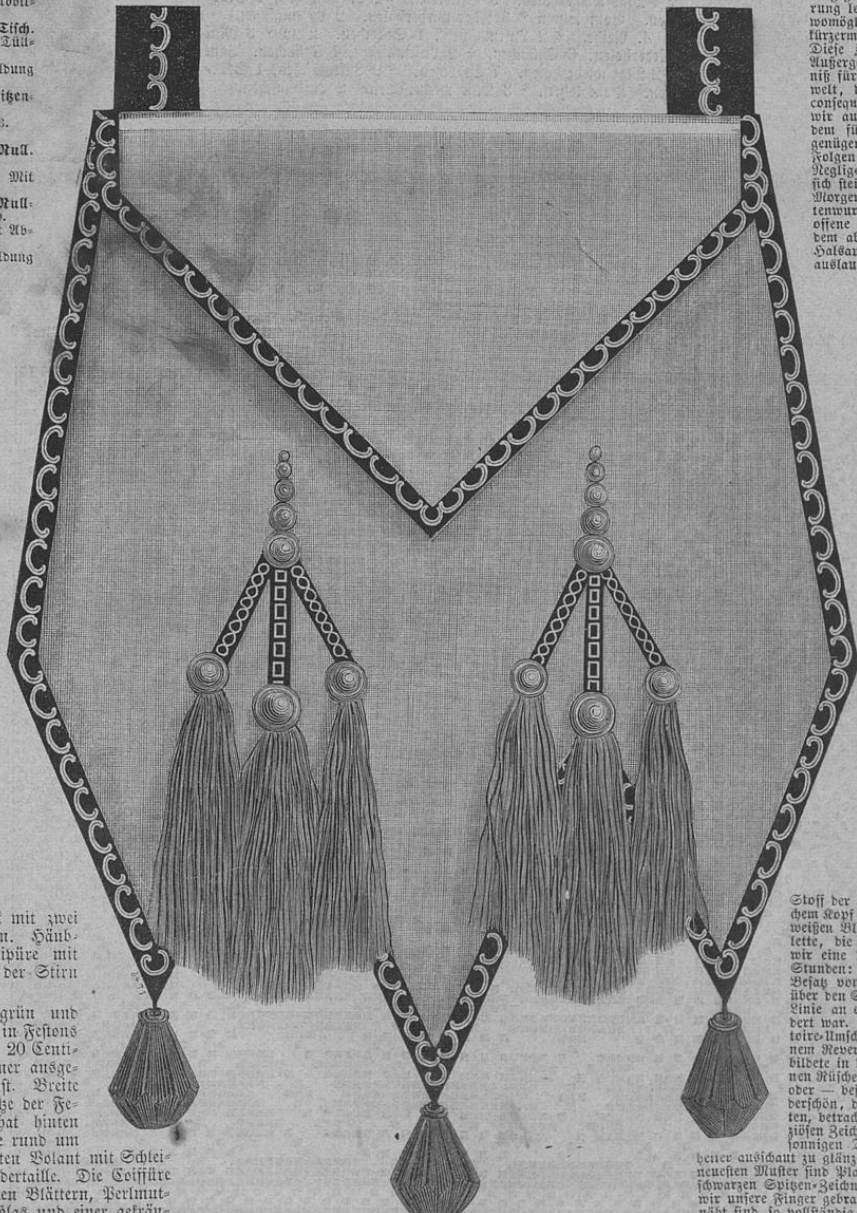
Morgentoilette: Robe von Alpaca, Nuance sable gris, mit einer 4 Centimeter breiten Taffet-Einsaffung in etwas dunklerer Nuance als der Stoff zur Robe. Den Schnitt zu derselben veranschaulicht der Schnittbogen der Nummer vom 1. Juli unter Fig. 16-18, wonach die Rückentheile an der Halsweire in Falten gelegt werden, und dadurch im Verein mit den abgedrängten Nähten sämtlicher Theile die nach unten nöthige Weite herstellen. Die ausschmückende Garnitur ist von schwarzen Quimpern in schräg liegenden Carreaux (Losanges) gebildet, deren auslaufende Spitzen in angegebener Weise mit schwarzen Grelots verziert sind. Jupon von Kansout mit zwei Volants und Bouillonnés über denselben. Händchen in Reffillenform aus weißer Quimper mit voller Schleifengarnitur auf der Höhe der Stirn und breiter Schleife im Nacken.

Gesellschaftstoilette: Robe von grün und weiß gestreiftem point de soie, mit einem in Faltens gefalteten einfarbigen grünen Volant von 20 Centimetern Breite, dessen obere Seite mit einer ausgefachten, zweifarbigen Rüsche eingefasst ist. Breite grüne Taffetfalten schmücken jede Spitze der Faltens. Das ausgezeichnete Leibchen hat hinten und vorn Schwebel und hat der Verthe rund um den Ausschnitt einen 10 Centimeter breiten Volant mit Schleifen auf den Schultern und an der Vordertaile. Die Coiffüre bildet ein allerliebtes Ensemble von grünen Blättern, Perlmutterschnecke, Pompon von gepulvertem Glas und einer gekräuselten Feder über dem Hinterkopf.

Kindertoilette: Robe von weißem Mohair mit rothem Seidenband und schwarzen Spitzen garnirt. Die Taille, mit mit dem Rock aus einer Länge geschnitten, wird hinten und vorn in Tallsaiten gelegt, um dann zur Rockweite frei auszufließen. Ein schmales Fichü bildet am Ausschnitt des Rückens die Verthe, ist vorn übereinandergetrennt und endet, wieder nach hinten geführt, in einer breiten Schleife vom Stoff der Robe. Der offene Gledärmel fällt über einen kurzen weißen Puffärmel. Das kleine Margarethen-Täschchen, in Herzform aus Stoff der Robe geschnitten, wird mit dem 1 Centimeter breiten Besatzband der Taille und mit Spitzen garnirt.

Modebericht.

Die Kunst, sich nach feiner Gefühl, Geschäftsbildung und den allgemeinen äußeren Verhältnissen zu kleiden, gehört zwar zu den philosophischen Wissenschaften, in denen man keine Examina zu bestehen hat, sie ist aber immerhin ein Studium, mit dem sich jede Frau beschäftigen sollte. So unangenehm die Annahm, der Geist und Körper des Einzelnen ist, eben so schwer ist es, Alles das zu tragen, was uns an Wahren elegant und leichtam erscheint. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in welcher der Geschmack ein fast unbegrenztes Terrain in dem Maße der Phantasie umhertreibt, hat, gehört ein fein organisirtes Dachtgefühl dazu, will man nach den Gesetzen der Mode elegant erscheinen und dabei die Anlage der Geometrie umgehen. Schwer ist es für uns, Verdrüßlicher, dieser oder jener Nouveauté eine Empfehlung auf den Weg zu geben, oder in entgegengekehrter Fall davon abzurufen, da die Erfahrung lehrt, daß uns die Mode im Anfang frapirt, womöglich kared und unkleinam erscheint und nach kurzem oder längern Sträuben doch angenommen wird. Diese Zurückhaltung und theilweise Modification des Angegebene ist nicht insofern ein so lobendes Zeugnis für den besprochenen Geschmack, als unserer Franwelt, daß wir unmöglich gegen die darin liegende Inconsequenz zu Felde ziehen können. Wie bisher wollen wir auch heute unserer Pflicht mit einem Bericht von dem für unsere verehrten Leserinnen Eingekommenen, genügen, die Wahl dem eigenen Geschmack überlassend. Folgen wir dabei der Entwidlung der Toilette von Neglige zur Haus- und Fremden-Toilette, mit der sich steigenden Eleganz zur Seirde und zum Ball: Die Morgenrobe haben wir wiederholt in ungefehltem Faltenwurf von den Schultern herabfallen, wobei der vorn offene Rock das reiche Unterteil zeigt, eingehakt von dem abgewandten Hals der Robe einige Falten am Halsanschnitt des Rückens, vor Allen aber die schäns auslaufende Rüsche des Rockes geben die zur untern Partie nöthige Weite. Hienach weite offene Aermel harmoniren zu dem Schnitt und sind auch für die Jahreszeit sehr angenehm. In dem Magazin der Seiren Bonnet, Hütchen & Hütchen haben wir hirt-Roben in baumwollenen, feinen Geweben mit den hübschesten, abgepassten Dessins, wie eines in ähnlichem Genre auf dem diese Nummer begleitenden Modelld veranschaulicht ist. Alpaca, Camelots und Genappe-Zuch sind am Reichlichsten, und zwar in neutralen Tinten, besetzt mit 2-3 verschiedenen Arten Quimperstich. Zum Beispiel nahtingfarbener Alpaca, mit einer geschmackvollen Zeichnung, deren Hauptlinien 1 Centimeter breite, schwarze und violette Seidenbänder derselben verstellen oder eingearbeitet, von schwarzer und weißen Seutades; auch schottische Dessins sind die hoch anschließenden Falten auf den Nähten reich garnirt, dem einen Hals sich an der Passage und dem einen Aermel wiederholt. Die Verthebheit dieser Basques ist sehr groß; oft wie ein einfacher Schwabenschwanz sehr lang und zugepitzt in der Mitte; oft nur viereckig; andere in 2 Theilen mit Anhängen. Das Reuße in 2 Theile hierin sind aber 3 Theile, wovon die Seitentheile abgerundet, und der mittlere Theil am längsten geschnitten ist; alle drei mit Rüschen oder Quimpern garnirt. Als etwas besonders Distinguirtes für die elegantere Fremden-Toilette erschien uns eine weiße Alpaca-Robe, deren unterer Saum ausgebohrt und mit lila Zart-Rüschen eingefast war. In einiger Distance von diesen Rüschen folgten noch mehrere gleichfalls bogig gelegte Reihen aus flachem lila Bande. Die vorn geschlossene hohe Taille war auf jeder Seite mit ähnlichen Rüschen und Band garnirt. Die Schärpe mit langen, breiten Enden auf dem Rücken hatte dieselbe Rüschen-Veränderung; ebenso die Charge aus dem Stoff der Robe. Dazu ein weißer Mohairhaar mit weichen Knopf von lila Stroh, auf dem Hut Verzierungen von weißen Blüten und weissen Federn. Neben dieser Toilette, die einen freundlichen Sommertag verlangt, haben wir eine dunklere Robe, für die unausbleiblich düstern Stunden: Schwarze Taffet-Robe mit einem gutartigen Besatz von grünem Taffet, der vorn ein tablier arrangirt, über den Saum des Rockes fortgeführt und in fortlaufender Linie an einer Seite mit einer grünen Rüsche eingearbeitet war. Schwarze Taille vorn mit grünen Decoretto-Umschlagen; der Unterarmel ebenfalls mit grünen Besätzen und Rüschen garnirt. Die viereckige Basque bildete in der Mitte eine Falte und war rundum mit grünen Rüschen besetzt. Die reizenden französischen gedruckten oder besser gesagt gemalten Blauschleien, sind so mannichfaltig, daß wir sie fast für Bonneten halten könnten, betrachten wir ihre köstlichen Farben und ihre prächtigen Zeichnungen. Diese herrlichen Soden können nur an sonnigen Tagen getragen werden, wenn Alles hell und heiter aussieht zu glänzenden Festen und fröhlichen Fremden. Die neuesten Muller sind Blaud-Streifen auf weißem Grund, eingefast von schwarzen Spitzen Zeichnungen, deren Imitation so täuschend ist, daß wir unsere Finger gedachten, um zu unterscheiden, ob sie nicht nicht sind, so vollständig ein Relief erscheinen sie uns. Die Hüte werden zu den eleganten Toiletten und von der erste Jugend passiren

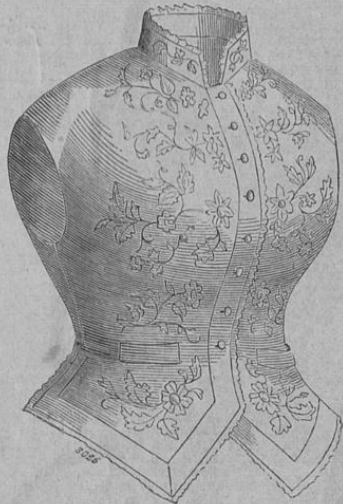


Nro. 1. Châtelaine von Alpaca.

Frauenwelt in Kapot-Form getragen, aber mit allen jenen zierlich
 kleinsten Smanenten, deren die Göttin Phantastie täglich neue producirt.
 Die Blumen werden außerordentlich groß gemacht, oft über natürliche
 Größe, Convolvulus, Campanulas, Freckblumen in Bündeln, rosa Eucernerz.
 Enorm große blaue Rosen sind sehr schön auf ungelächtem oder grauem
 Stroh. Eine Kugelförmige Kränze von Stroh rändert die Blüte ein, vor-
 zugeweihe jeden runden Hut, dessen schmaler Schirm über den mächtig
 hohen Haar-Frisuren kaum zu sehen ist. Eine neue Coiffüre mit Stroh
 ist kürzlich unter dem Namen: Epyelia eingeführt. Ein großer Lüll-
 noten mit einer Stroh-Agraffe ziert die Höhe der Stirn, und ist ver-
 bunden mit Strohflechten, deren fortgeführte Enden sich mit den Haar-
 Bänderchen verschlingen. Am linken Ohr eine Moosrose, umgeben von kleinen Strohblüthen. Diese Coiffüre eignet
 sich besonders zu einem weissen Lüllsche mit Strohdreier
 ober Stroh-Bordüren garnirt, deren Zwischenfelder mit Ros-
 sen geschmückt werden. Eine reizende Toilette zu einem
 ländlichen Feste haben wir vorbereitet, deren Frische den
 heiteren Himmel nicht zu scheuen hatte. Ueber einem
 weissen Lüllsche war weißer Lüll drapirt, der von Di-
 stance zu Distance mit grünen Atlasbändern, von Hüften-
 Schürre eingedrändert) vom Saum bis zur Taille auf dem
 untern Kleide festgehalten war. Die Taille hatte vorn und
 hinten Schwebel, eine Lülldraperie, deren Gebäuße rund
 um den Halsanschnitt von ähnlichen Bändern, als jenem
 am Nacken, überspannt war, und kurze Busfarmel. Dazu eine
 Coiffüre von grünen Weidenblättern mit Silber bedupirt
 und einem bunt schillernden Schmetterling von Perlmutter.
 H.

Châtelaine von Alpaca.

Siehezu Abbildung Nro. 1.
 Nach dem Geschmack der gegenwärtigen Saison,
 die Châtelaines aus dem Stoff der Robe zu tragen,
 glauben wir unsern freundlichen Leserinnen kein gra-
 zioferes und in seiner Ausfühung leichteres Modell
 bieten zu können, als das voranstehende. Unser
 Original aus weichem Alpaca, in natürlicher Größe
 dargestellt, ist mit Steifleinern und über dielem mit
 weichem Laffet unterfüttert, wodurch der nöthige
 Halt für das weiche Oberzeug hergestellt wird.
 Rundum und am Ueberschlag der Tasche ist dieselbe
 mit 1/2 Centimeter breitem schwarzen Sammetband
 besetzt und auf diesem mit einer schmalen Strohborte
 verziert. Zwei Verzierungen aus Strohnäpchen,
 schmalen schwarzen Sammetbändern mit Strohborte



Nro. 3. Damenweste aus weichem Pique.

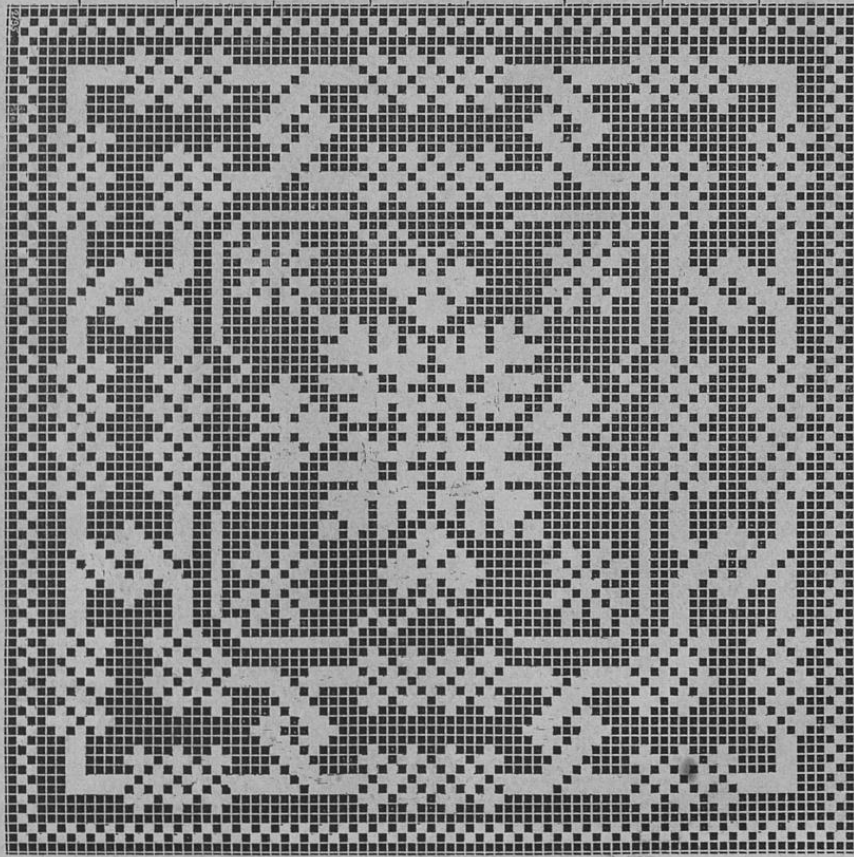
besetzt und schwarzen Seidenpuscheln
 garniren die Vorderseite des Täsch-
 chens und fallen zum Theil über
 den Ausschnitt der drei untern Zaden,
 deren Spitzen große schwarze Grelots
 schmücken. Ein 1 1/2 Cent. breites
 schwarzes Sammetband, gleichfalls
 mit Strohborte besetzt, verbindet die
 Tasche vermittelst eines hinter den zu-
 sammen treffenden Bandenden be-
 festigten großen Halsens mit dem
 Gürtel. Das Original ist aus dem
 Magazin des Herrn Fränkel, Jäger-
 straße Nro. 43. H.

Nachthaube für junge Mädchen.
(Häkelarbeit).

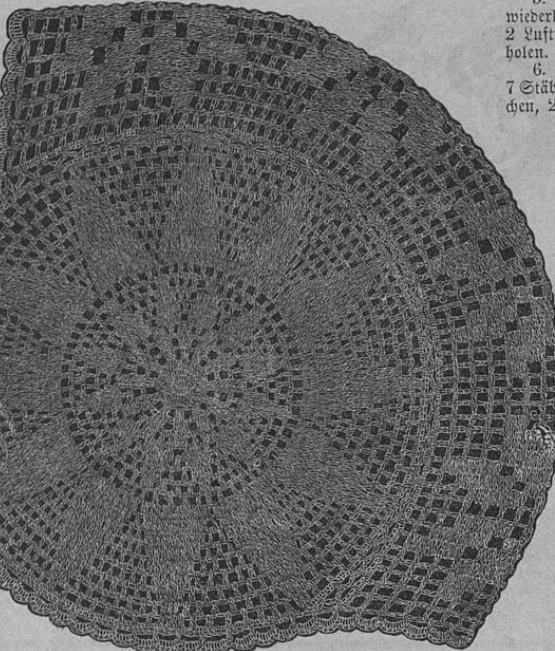
Siehezu Abbildung Nro. 2.
 Material: Ganzwolln Nro. 80 oder
 Anäuelwollgarn Nro. 50 und ein dazu
 passender, häkeltener Häkelkahn; außer-
 dem 80 Centimeter weisses, baumwollenes
 Atlasband zu Bindebändern (3 Centimeter
 breit), und 40 Centimeter baumwollene
 Rige (1/2 Centimeter breit).

Diese Haube besteht aus zwei
 Rundscheiben, welche mit einem ge-
 raden, quer über den Kopf laufen-
 den Streifen verbunden werden.
 Welches dieser Theile man zuerst
 häkelt, ist gleich, da jedes für sich
 vollendet und erst dann eines mit
 dem andern verbunden wird. Be-
 ginnen wir mit dem geraden Strei-
 fen, zu welchem 49 Kettenmaschen
 aufgeschlagen werden.

1. Reihe. 1 Stäbchen auf die
 43. Kettenmasche. * 2 Luftmaschen
 über 2 untenliegende Maschen,
 1 Stäbchen auf die folgende also 3.
 untenliegende Masche vom vorigen
 Stäbchen. (Da für jede Luftmasche
 und jedes Stäbchen stets genau eine
 untenliegende Masche zu rechnen ist,
 werden wir zur Erleichterung beim
 Lesen diese letztern nicht mehr er-
 wähnen.) Vom * 13 Mal wieder-
 holen.
 2 Luftmaschen diese bilden zu



Nro. 7. Decke. (Häkel- oder Häkelarbeit.)



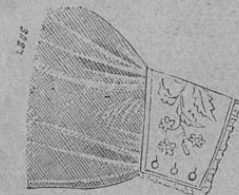
Nro. 2. Nachthaube für junge Mädchen.
(Häkelarbeit.)

folgender Reihe das erste Stäbchen. Die Arbeit wird am
 Schluß jeder Reihe gewendet.

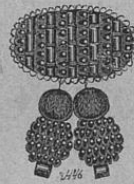
2. Reihe. * 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen, (das erste Stäb-
 chen kommt stets auf das vorletzte voriger Reihe). Vom *
 13 Mal wiederholen. 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen (auf die
 47. Kettenmasche), 2 Luftmaschen.

3. Reihe. * 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen. Vom * 3 Mal
 wiederholen. 3 Stäbchen, * 2 Luftmaschen, 1 Stäb-
 chen. Vom letzten * 3 Mal wiederholen. 2 Luftmaschen.

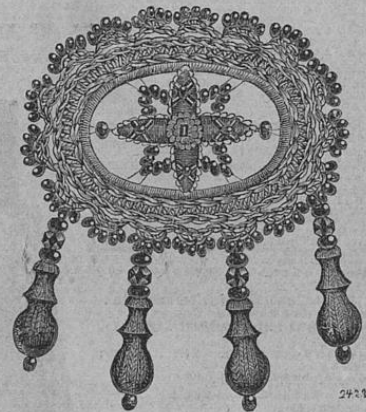
4. Reihe. * 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen. Vom * 3 Mal
 wiederholen. 6 Stäbchen. * 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen. Vom
 * 2 Mal wiederholen. 7 Stäbchen. * 2 Luftmaschen, 1 Stäb-
 chen. Vom letzten * 3 Mal wiederholen. 2 Luftmaschen.



Nro. 4. Ärmel mit Manschette
zur Piqueweste.



Nro. 5. Perlen-
Passementerie.



Nro. 6. Gehäkelte Passementerie.

Diese verbindet man zu einer Rundung, indem man die
 letzte Masche durch die erste schleift.

1. Tour. 6 feste Maschen umschlingen die Kettenmaschen ganz.
 2. Tour. 12 feste Maschen, man durchsägt beide obere
 Maschenglieder der Maschen voriger Reihe. Dieses Verfahren

5. Reihe. * 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen. Vom * 3 Mal
 wiederholen. 10 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 10 Stäbchen. *
 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen. Vom letzten * 3 Mal wieder-
 holen. 2 Luftmaschen.

6. Reihe. 2 Luftmaschen, 10 Stäbchen, 2 Luftmaschen,
 7 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 7 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 10 Stäb-
 chen, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 2 Luftmaschen.

7. Reihe. 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 2 Luft-
 maschen, 10 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen, 2 Luftmaschen,
 10 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 2 Luft-
 maschen, 1 Stäbchen, 2 Luftmaschen.

8. Reihe. 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 2 Luft-
 maschen, 1 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 10 Stäbchen,
 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 10 Stäb-
 chen, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen. 2 Luftmaschen,
 1 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen, 2 Luft-
 maschen.

9. Reihe wie 2. Diese Reihe bildet die Mit-
 telreihe des Sternes, der im ganzen Streifen
 4 Mal gearbeitet wird.

10. Reihe wie 8.
 11. Reihe wie 7.
 12. Reihe wie 6, und so zurück bis 3. Reihe.
 Man hat alskann 15 Reihen und den ersten
 Stern vollendet. Dieser wird von dem 2. durch
 3 Reihen, welche wie 2. Reihe gehäkelt werden,
 getrennt. In gleichen Zwischenräumen folgt der
 3. und 4. Stern des Streifens, welcher mit
 2 Reihen, wie die Anfangsreihen, schließt. Durch
 die letzte dieser Reihen wird, wenn die Haube voll-
 endet ist, die Schürre im Nacken gezogen. Die
 beiden langen Seiten dieses Streifens werden mit
 festen Maschen, je drei über ein enger steigendes
 Stäbchen, eingeseft.

wird bei der ganzen Rundung bei-
 gehalten.

3. Tour. 18 feste Maschen!

4. Tour. 24 feste Maschen.

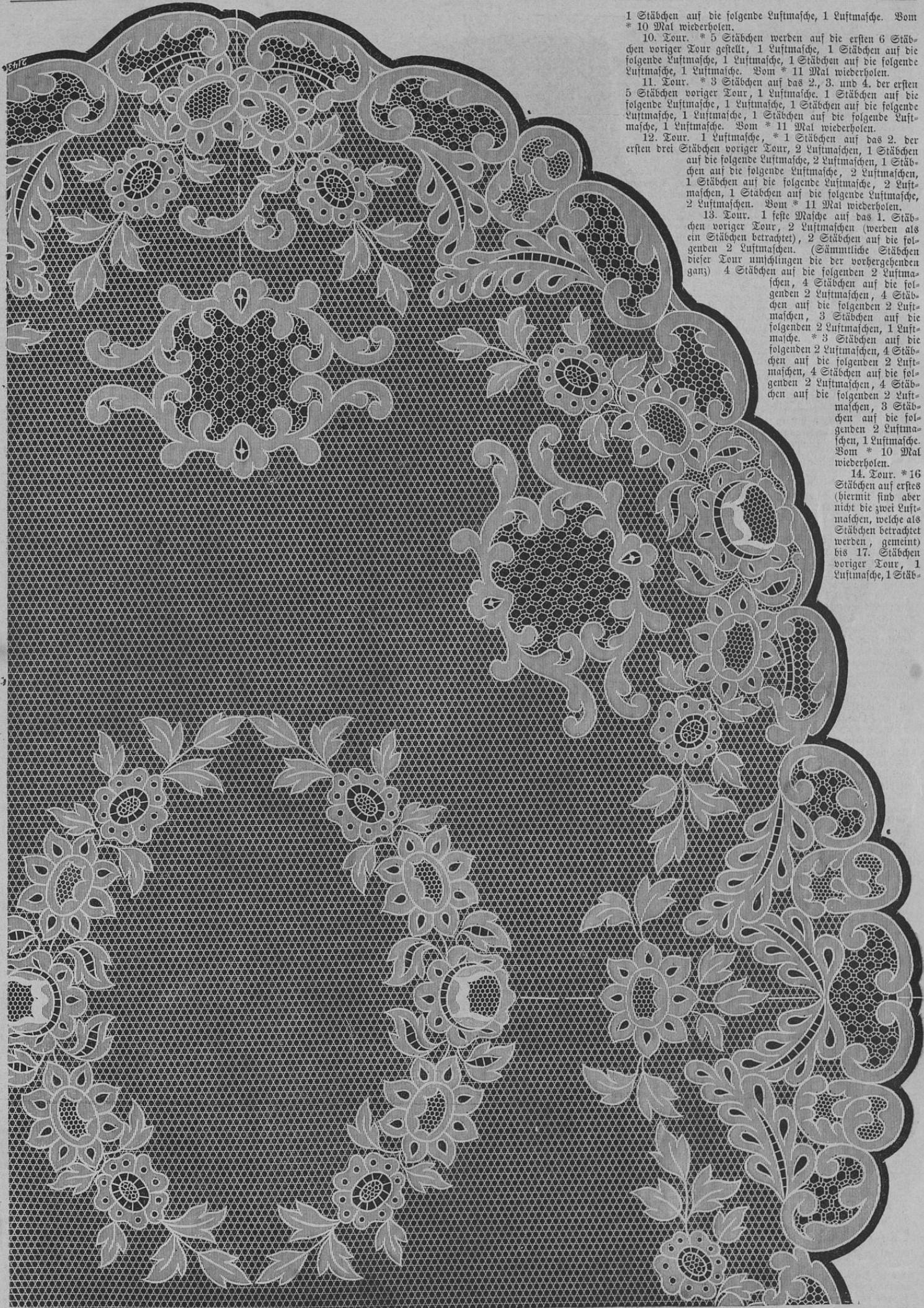
5. Tour. 2 Luftmaschen (diese
 werden als 1 Stäbchen betrachtet),
 1 Stäbchen auf die erste Masche vo-
 riger Tour, 2 Luftmaschen über eine
 untenliegende, * 2 Stäbchen beide
 auf die folgende Masche, 2 Luft-
 maschen über eine untenliegende.
 Vom * 10 Mal wiederholen.

6. Tour. * 3 Stäbchen sämt-
 lich auf die ersten zwei Luftmaschen
 und das erste Stäbchen voriger Tour,
 2 Luftmaschen über zwei untenlie-
 gende. Vom * 11 Mal wiederholen.

7. Tour. * 3 Stäbchen auf die
 ersten 3 Stäbchen voriger Tour,
 1 Luftmasche, 1 Stäbchen zwischen
 erste und zweite Luftmasche voriger
 Tour, 1 Luftmasche. Vom * 11
 Mal wiederholen.

8. Tour. 3 feste Maschen auf die
 ersten 3 Stäbchen voriger Tour.
 2 Luftmaschen (werden als 1 Stäb-
 chen betrachtet), 3 Stäbchen auf die
 erste Luftmasche voriger Tour.
 (Sämtliche Stäbchen umschlingen
 die Luftmaschen vorhergehender Tour
 ganz). 4 Stäbchen auf die folgende
 Luftmasche, 1 Luftmasche, * 4 Stäb-
 chen auf die folgende Luftmasche,
 4 Stäbchen auf die folgende Luft-
 masche, 1 Luftmasche. Vom * 10
 Mal wiederholen.

9. Tour. 1 feste Masche auf die
 2. der ersten zwei Luftmaschen vori-
 ger Tour, 1 feste Masche auf das
 erste Stäbchen, 2 Luftmaschen (wer-
 den als ein Stäbchen betrachtet),
 5 Stäbchen auf 3., 4., 5., 6. und
 7. Stäbchen voriger Tour, 1 Luft-
 masche, 1 Stäbchen auf die folgende
 Luftmasche, 1 Luftmasche, * 6 Stäb-
 chen auf die 6 Mittelstäbchen der fol-
 genden 8 Stäbchen, 1 Luftmasche.



1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche. Vom * 10 Mal wiederholen.

10. Tour. * 5 Stäbchen werden auf die ersten 6 Stäbchen voriger Tour gestellt, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

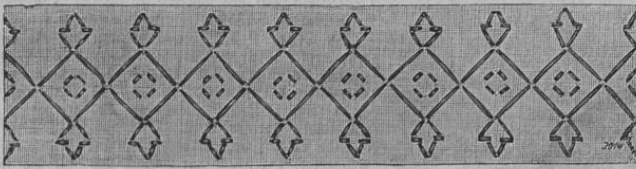
11. Tour. * 3 Stäbchen auf das 2., 3. und 4. der ersten 5 Stäbchen voriger Tour, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

12. Tour. 1 Luftmasche, * 1 Stäbchen auf das 2. der ersten drei Stäbchen voriger Tour, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 2 Luftmaschen. Vom * 11 Mal wiederholen.

13. Tour. 1 feste Masche auf das 1. Stäbchen voriger Tour, 2 Luftmaschen (werden als ein Stäbchen betrachtet), 2 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen. (Sämmtliche Stäbchen dieser Tour umschlingen die der vorhergehenden ganz) 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 3 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 1 Luftmasche. * 3 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 3 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 1 Luftmasche. Vom * 10 Mal wiederholen.

14. Tour. * 16 Stäbchen auf erstes (hiermit sind aber nicht die zwei Luftmaschen, welche als Stäbchen betrachtet werden, gemeint) bis 17. Stäbchen voriger Tour, 1 Luftmasche, 1 Stäb-

Nro. 8. Ovale's Decken zu einem länglichen Tisch oder Präsentirteller. (Züllapplication mit verschiedenartigen Füllinlagen.)



Nro. 9.



Nro. 10.

den auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

15. Tour. * 14 Stäbchen auf 2. bis 15. Stäbchen voriger Tour, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

16. Tour. * 12 Stäbchen auf 2. bis 13. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, Vom † 2 Mal wiederholen. 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

17. Tour. * 10 Stäbchen auf 2. bis 11. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom † 3 Mal wiederholen, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

18. Tour. * 8 Stäbchen auf 2. bis 9. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom † 4 Mal wiederholen, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

19. Tour. * 6 Stäbchen auf 2. bis 7. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom † 5 Mal wiederholen, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

20. Tour. * 4 Stäbchen auf 2. bis 5. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom † 6 Mal wiederholen, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

21. Tour. * 2 Stäbchen auf 2. und 3. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom † 7 Mal wiederholen, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

22. Tour. * 2 feste Maschen auf die ersten 2 Stäbchen voriger Tour. (Sämmtliche auf die Stäbchen zu häkelnde feste Maschen dieser Tour durchgreifen die beiden obern Maschenglieder derselben.) † 2 feste Maschen umschlingen die folgende Luftmasche ganz, 1 feste Masche auf das folgende Stäbchen Vom † 7 Mal wiederholen. 2 feste Maschen umschlingen die folgende Luftmasche ganz. Vom * 11 Mal wiederholen. Die feste Maschenreihe vollendet den Rundtheil, welchen man sofort mit dem geraden Streifen folgendermaßen verbindet:

1 Luftmasche, 1 feste Masche auf die erste Masche der festen Maschenreihe, welche man an die längeren Seiten des geraden Streifens gehäkelt hat. 1 Luftmasche, 1 feste Masche auf die 2. Masche der letzten Reihe der Rundung. 1 Luftmasche, 1 feste Masche auf die 3. Masche des Streifens, mithin 1 Masche übergehend. 1 Luftmasche, 1 feste Masche an die 4. Masche der Rundung mithin ebenfalls 1 Masche daran übergehend u. f. w. bis zum Schluß des geraden Streifens, dessen gegenüberliegende längere Seite gleichfalls mit dem 2. Rundtheil in angegebener Weise verbunden wird.

Die Haube erhält dann noch rundum eine kleine Spitze, welche auf unserm Bilde sehr wohl zu erkennen ist. Zu dieser häkelt man:

1. Tour. 1 feste Masche (beliebig anzuschleifen), * 4 Luftmaschen, 1 feste Masche auf die 4. untenliegende Masche. Vom * wiederholen.

2. Tour. * 1 feste Masche auf die erste feste Masche voriger Tour, 2 Stäbchen, den Faden 1 Mal um den Haken schlagen, 3 Stäbchen, den Faden 2 Mal umschlagen, und 2 Stäbchen, den Faden einmal umschlagen, zusammen also 7 Stäbchen, umschlingen sämmtlich die 4 Luftmaschen voriger Reihe ganz. Vom * wiederholen. K.

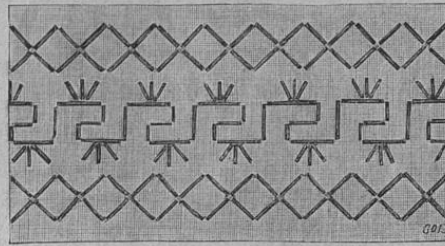
Damenweste aus weißem Piqué.

Hierzu Abbildung Nro. 3.

Die nach dem neuern Geschmack verarbeiteten Stickerien an



Nro. 13. Gehäkeltes Blatt.



Nro. 11.

Nro 9-11. Dessins zum point russe.



Nro. 12. Weiße Mullcravatte mit schwarzer Spizengarnitur.

Herrenwesten finden wieder eine günstige Aufnahme an den Piquéwesten der Damen und zwar sehr zu Gunsten der äußeren Eleganz derselben. Unser heutiges Modell, in dem schon befannten, der Figur angepaßten Schnitt, ist am äußeren Rande 2 Centimeter breit abgesteppt und in diesem Rande mit Knöpföchern und mit weißen Jet-Knöpfen versehen. Eine reiche Blattstickerei, deren detaillirtes Dessin unter zunächst erscheinender Musterbogen verbildlicht, wird zum Theil in französischer Stidweise und auch im Stielstich mit Knöpfen gefüllt, ausgeführt. Ein kleiner 2 Centimeter breiter Stehragen von Piqué wird mit übereinstimmendem Dessin verziert und rundum mit Guipüre-Spizen garnirt; eine gleiche Spitze schmückt die Vordertheile der Weste. H.

Ärmel mit Manschette zur Piquéweste.

Hierzu Abbildung Nro. 4.

In Uebereinstimmung mit der Weste ist die Manschette aus feinem Piqué geschnitten, am äußeren Rande einen halben Centimeter breit abgesteppt und auf der innern Fläche mit einer Stiderei, im Geschmack der die Weste zierenden, ausgeführt. Schmale Guipürés garniren den Rand der Man-

schette, und weiße Jet-Knöpfe schließen dieselbe. Ein halbweiter Ärmel aus Mull oder Batist ist an die Manschette gestrauft und kann mit feinem obern Theil in das Ärmelloch der Weste gehäkelt werden.

Das Original ist aus dem Magazin des Herrn Briet, Jägerstraße 28.

Perlen-Passementerie.

Hierzu Abbildung Nro. 5.

Bei der Herstellung des Perlenkrenzes in der Nummer vom 1. Juni erwähnten wir der Drehbacke und führten gleichzeitig an, daß dieselbe in der von uns stets empfohlenen Besamenterwarenbearbeitung zu haben sei.

Diese kleine Arabeske besteht aus einem eisförmig geschnittenem Theilchen Pappe, das mit Laffet überklebt ist. Die Randsäckchen sind durch die Candille gebildet, welche nicht festgenäht, sondern durch eine Fadenumwicklung um die Contouren gewunden ist. Die Fläche wird natürlich hierdurch von den Fäden belegt, doch schadet dies nicht, weil sie nun anzubringenden Perlenreihen dieselbe verdecken.

Wie ersichtlich, folgen stets nach 7 runden Perlen 4 Schmelzperlen, man muß daher in dieser Verbindung die Perlen auf einen recht starken Faden reihen und diese dadurch befestigen, daß man den Faden in die Finessen der Drehwindungen hinein-führend festwickelt.

Die kleinen Grelots bestehen je aus einem besponnenen und einem mit Perlen belegten Knöpfchen (sogenannte Schieber). Zur Herstellung des letztern wird ein ebenfalls besponnenes Knöpfchen mit Perlenreihen belegt, die eine nach der andern vor der Anfügung der nächsten Reihe mit einigen Stichen befestigt werden.

Schließlich zieht man einen doppelt gefasteten Faden, in dessen Mitte sich eine Schmelzperle befindet, durch beide Knöpfchen und befestigt sie an der kleinen Arabeske. In gleicher Weise fertigt man das 2. Grelot. Selbstverständlich ist, daß die kleinen Schieber mit Böchern versehen sein müssen. L.

Gehäkelte Passementerie.

Hierzu Abbildung Nro. 6.

Diese Passementerie kann zu den verschiedensten Zwecken bei der Ausschmückung von Garderobegegenständen verwendet werden.

Die Abbildung giebt deutlich zu erkennen, daß der innere Raum der Arabeske ringartig eingelegt ist, und können wir daher hinsichtlich der Größe des hierzu erforderlichen Drahtknetes auf dieselbe hinweisen. In Ermangelung eines geschlossenen Ringes kann man ein Theilchen Draht zu dem Zwecke benutzen, muß aber die Enden fest zusammenrücken und diese Stelle beim Ueberhäkeln durch dichtstehende Maschen recht innig verbinden.

Wie aus dem eben Mitgetheilten hervorgeht, wird der Ring in 1. Tour mit festen Maschen durch recht starke Gorbennet-Seide überhäkelt, in gleicher Weise fertigt man die 2. und 3. Tour, nimmt jedoch hier und da eine Masche zu, damit sich die Arbeit nicht spanne.

4. Tour, 1 feste Masche in die 1. Masche voriger Tour, * 5 Luftmaschen, man sticht mit dem Haken zurück in die 2. Luftmasche und arbeitet in diese 1 feste Masche, 1 Luftmasche, 1 feste Masche in die 4. Masche voriger Tour. Vom * ab zu wiederholen.

Durch diese Schlußtour sind Zäckchen entstanden, welche nun mit einem besondern Faden, der mit Perlen und Nähnadel zu versehen ist, die ersichtliche Ausschmückung erhalten. Von der Tiefe eines Zäckchens ausgehend, führt man den Faden um die Spitze desselben herum und schiebt 4 Perlen heran, ehe man einen befestigenden Stich in der fol-



Nro. 14. Gehäkelte Krone.

genden Tiefe ausführt. Der bessern Haltbarkeit wegen kann man später die jedes Fädchen umkränzenden Perlen auf der Höhe derselben durch einen Stich anfügen.

Zur Ausfüllung des mittlern leeren Raumes dient ein ähnliches Kreuzchen, wie wir bereits eins in der Nummer vom 1. Juni unserer diesjährigen Victoria ausführlich geschildert haben. Da die Ausfüllung etwas mühsam ist, so können wir unsern Leserinnen auch anrathen, die leere Fläche durch ein Stückchen großlöcherigen Tüll anzufüllen und diesem inmitten eine Verlaufsrichtung zu verleihen. Es genügt hierzu ein Perlenkreis, der sich um eine etwas große Perle reht.

Die Anbringung der Grelots (zu haben bei Simon, Brüderstraße 7) ergibt die Abbildung.

Decke.

(Filet- oder Häfelarbeit.)
Hierzu Abbildung No. 7.

Bei beiden Ausführungen wird die Stärke des Garnes rückwirkend auf die Größe der Decke sein, da dieser Einfluß namentlich aber für die Häfelarbeit zu bedenken ist, möge man bei dieser besonders Bedacht darauf nehmen, wenn es gelten sollte, ein bestimmtes Format zu erzielen.

Bei der Filetarbeit liegt es gewissermaßen willkürlicher in der ausführenden Hand, denn wenn wir beim Schürzen des Filets immerhin bestimmte Stärken oder Breiten der Stäbe für die verschiedenen Nummern des Garnes inne zu halten haben, ist uns doch einige Wapf dabei gestattet und erlaubt mehr oder weniger Verringerung oder Ausdehnung beliebiger Flächen bei gleicher Maßzahl.

Eine Hauptaufgabe bleibt recht egaales Schürzen des Filets, der zu jedem Quadrat, bei welchem die Fäden (wie hier zu unserm Dessin erforderlich) gerade laufen sollen, mit einer Maßzahl begonnen, regelmäßig zu- und wieder abgenommen wird.

Ob man zum Durchziehen des Moders Twist oder Stremadragarn wählt, ist dem Belieben anheimzugeben, da sich beides gleich gut dazu eignet.

Ovale Deckchen

zu einem länglichen Tisch- oder Präventivteller.
(Tüllapplication mit verschiedenartigen Tülleinslagen.)
Hierzu Abbildung No. 8.

Dahlich der in Stelle des Durchbruchs retende, verschiedene Tüll die Arbeit beschleunigen hilft, bleibt es doch dem Belieben der ausführenden Hand anheimzugeben, sämtliche damit gefüllte Räume durch die mühevollere Arbeit zu illustriren. Es unterbleibt dann selbstverständlich die Vorbereitung der verschiedenen Tülleinslagen, da zur Ausführung des Durchbruchs der Tüll des Grundes ausreichend ist.

Wie alle Arbeiten dieses Genres erfordert auch diese eine Mulllage über den Tüllgrund. Ersterer verbleibt überall im Dessin, dessen Contouren, Aern, Sichel u. vermittelt des Mulls schärfer und genauer durch Contouren ausgeführt werden können.

In Rücksicht auf die Ausführung haben wir ferner zu erwähnen, daß die Mittelblätter der Kolen, so weit die Darstellung mit Weiß dies angeht, fest übersticht werden.

Es bleibt weiter zu bemerken, daß die in vielen Blättern angedeutete schwarze längliche oder runde Zeichnung in englischer Stichtweise, also offen oder als Bindloch gearbeitet wird.

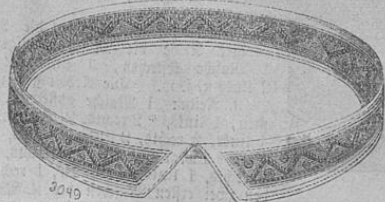
Ueber den in den Blättern zu arbeitenden Durchbruch finden unsere freundlichen Leserinnen bei Erläuterung zur Ausführung des Haupttons in heutiger Nummer genügende Erklärung.

Nach außen muß die Decke durch Languetten begrenzt werden, kann auch noch eine weitere Verzierung durch Ansetzen von Picots erhalten, die die Eleganz namentlich erhöhen, wenn zum Grunde Brillener Tüll gewählt ist. Im andern Fall kann starker Gardinentüll denselben ersetzen.

Verschiedene Dessins zum point russe.

Hierzu Abbildung No. 9-11, 16.

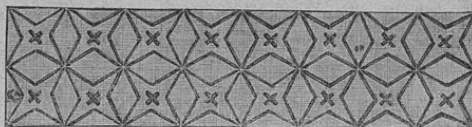
Diese effectvollen und dabei leicht ausführbaren Vorbüden finden namentlich an der Sommertoilette eine so allgemeine Verwendung, daß wir hiermit einige hübsche Dessins zu beliebigem Zweck veranschaulichen. Die Ausführung der langen gradlinigen Stiche, die sich gewöhnlich an den Ecken verbinden, können



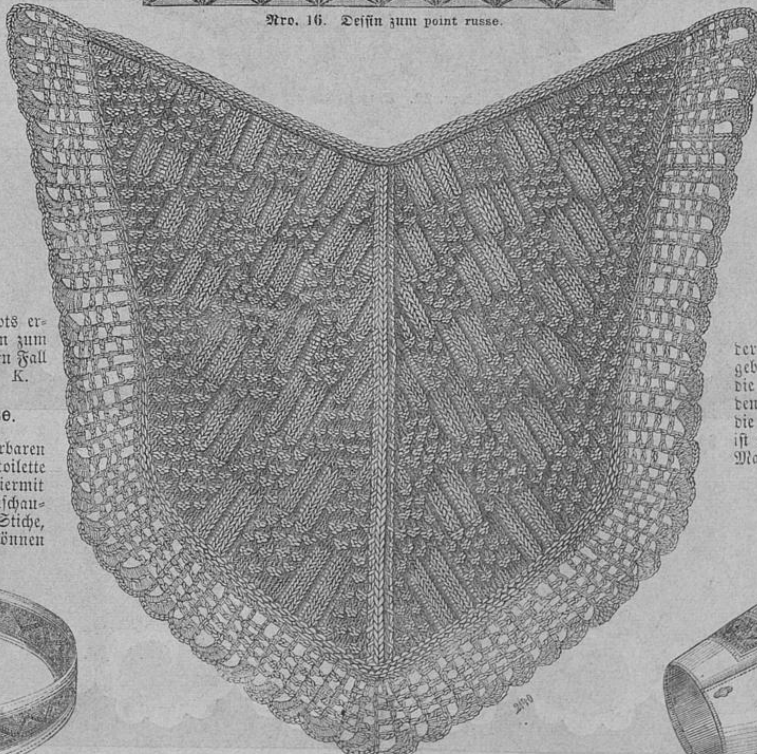
No. 18. Leinener Kragen zur Manschette No. 19.



No. 15. Mullblouse mit Schweizergürtel aus Mull.



No. 16. Dessin zum point russe.



No. 17. Kinderlächchen.
(Stich- und Häfelarbeit.)

wir wohl als bekannt annehmen, doch wollen wir den Unkundigen noch bemerken, daß die Stiche stets in einfacher Fadelage auf dem Stoff liegen müssen und die zu der Arbeit verwendete Woolsolle (wenn nicht Seide vorgezogen wird) vorher gebrüht sein muß.

Weisse Mullcravatte mit schwarzer Spitzengarnitur.

Hierzu Abbildung No. 12.

Die Cravatte wird in der schon wiederholt beschriebenen Weise hinten schmal und nach den Enden in der auf unserer Abbildung angegebenen Breite geschnitten, die Spitze gesäumt, und dann die Cravatte auf der Rückseite in ihrer ganzen Länge zusammengeheft. Vor diesem Zusammenheften ist die verblüdete Garnitur auszuführen. Der Schmetterling wird aus 6 abgepaßten schwarzen Spitzenblättern nachgebildet, wie sie wohl jetzt überall zur Ausschmückung von derartigen Garnituren zu haben sind. Einzelne ausgeheftete schwarze Perlen bereichern diese die Füllgel imitirenden Blätter, deren sehr deutlich veranschaulichtes Arrangement mit ihrer doppelten Lage nach unten eine weitere Beschreibung überflüssig erscheinen läßt. Der Körper im Plattstich von schwarzer Chenille nachgebildet, wird an den Einschnitten desselben mit schwarzen Perlen übernäht, und die Füllfäden ebenfalls aus einem schwarzen aufgehefteten Chenillefaden hergestellt. Ein oder zwei Stiche mit weißer Baumwolle bilden die Augen. Die den Schmetterling umgebenden Maschen werden im Plattstich mit weißer Baumwolle, die schwarz markirten Punkte an diesen mit schwarzer Seide ausgefüllt. Angeknaufte schwarze Spitzen garniren die Enden der Cravatte.

Derartige Cravatten, sowie andere im verschiedensten Genre, sehen wir stets im Magazin des Herrn Fränkel, Jägerstraße No. 43, in größter Auswahl.

Gehäkelt Blatt.

Hierzu Abbildung No. 13.

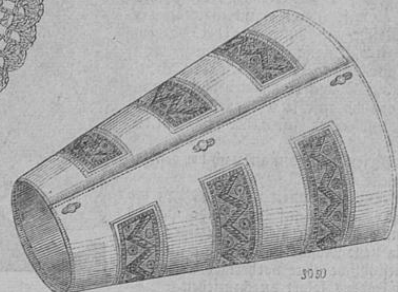
Materiale: schwarzes feines Seidenchnur, Grelots u. s. w. (zu haben bei Simon, Brüderstraße No. 7.)

Das im Bilde gegebene Blatt wäre sehr geeignet, an Stelle einer Quaste am Kragen oder Capucine eines Mantels oder dergl. verwendet zu werden.

Das bereits angegebene Seidenchnur darf nicht stärker als Cordonsseide sein, es ist jedoch der letztern vorzuziehen, da es beim gefertigten Gegenstände eine größere Steifheit verleiht und wir hierdurch den geklöppelten Passementieren noch näher kommen. Man legt recht gleichmäßig 12 Kettenmaschen auf, häkelt, ohne den Faden abzubrechen, eine Reihe Maschen hinein und arbeitet am Ende derselben 3 Luftmaschen und eine feste Masche in die erste Luftmasche zurück. Alsdann fertigt man von der andern Seite aus eine Reihe fester Maschen in die Oefter der zuerst gehäkelteten Kettenmaschen. Am Ende der Reihe arbeitet man in die letzte Masche 2 feste durch eine Luftmasche getrennte Maschen und häkelt in der Runde weiter, bis man zu dem aus 3 Luftmaschen bestehenden Picot gelangt. Hier fertigt man ebenfalls in gleicher Weise ein Picot (3 Luftmaschen, 1 feste Masche in die erste derselben zurück), wendet die Arbeit und häkelt von der Rückfläche aus in der Runde herum eine neue Reihe, bis man an entgegenge-setzter Stelle das zuerst gefertigte Picot erreicht. Ehe man die Arbeit wiederum wendet, fertigt man ein Picot und verleiht hierdurch dem begonnenen Blatte die 3. der untersten Zaden. Inmitten der Reihe dürfte man jedoch nicht verfehlen, in die Luftmasche der vorhergehenden 2 feste durch eine Luftmasche getrennte Maschen hinein zu häkeln — dies Verfahren gilt als Regel für jede folgende Reihe.

Böhm.

Anmerkung: Auch bei dieser Passementerie ist der sogenannte Passementierhäkelschiff in Anwendung gebracht, d. h. man zieht die neue Masche durch die unten liegende hervor und schleift sie, ohne den Faden um die Nadel zu schlingen, sofort durch die auf derselben befindliche Masche. Dieses Häkeln ist Bedingung, da die Arbeit sonst mit diesem Material sehr un bequem wird.



No. 19. Leinene Manschette mit Mull-entre-deux.



Nro. 20. Ranking-Handschuh mit Manschette.

Schnitt hierzu befindet sich auf dem Schnittbogen der letzten Arbeitsnummer vom 1. Juli unter Fig. 12-14.

Haken genommen und die neue somit durch 2 hervorgehaktelt), jede Kade wird durch 1 feste Masche angehängt.

Der die lockere Häfelci zum Theil bedeckende Ring dürfte schwierig in gleicher Form überall zu haben sein, man nehme daher einen runden Drahting und behalte ihn dicht mit festen Maschen aus schwarzer Cordonnet-Seide.

Für die Anbringung der Perlenaus schmückung und Grelots giebt das betreffende Bild die beste Anleitung.

Gehäkelte Krone.

Hierzu Abbildung Nro. 14.

Material: Feines schwarzes Seidenschmür; Grelots; 3 oval geformte Drahtringe u. f. w. (zu haben bei Simon, Waidstrasse Nro. 7).

Diese Passementerie könnte in wohlgefälliger Weise den Platz einer Mantelquaste einnehmen. Sie besteht aus drei gleichgeformten Theilen, die in sinniger Weise zu einer Krone zusammengesetzt sind. Das Material der Cordonnetseide ist durch feines Seidenschmür vertreten, nur die, die innere Mitte jedes Theils bildenden Ringe sind dicht mit festen Kettenmaschen aus Cordonnetseide zu behäkeln. (In Ermangelung der Ringe biegt man ein Stüchchen Draht in die gewünschte Form.)

Man arbeitet nun in der Runde herum 8 Touren mit dem Seidenschmür und hat zur Bildung der drei Spitzen (welche unsere Zeichnung deutlich erkennen läßt), an denen die Grelots später befestigt werden, folgendes Verfahren zu beobachten.

Bereits in der zweiten mit Schmür gehäkelten Tour arbeitet man in die Mittelmasche einer der beiden schmalen Ringcontouren 2 feste, durch 1 Luftmasche getrennte Maschen und richtet ein berartiges Zunehmen nach einem Zwischenraume von ungefähr 8 Maschen zu jeder Seite dieses mittleren Zunehmens ein. In den folgenden Touren dienen die Luftmaschen stets zur Aufnahme von 2 festen durch 1 Luftmasche getrennten Maschen. In der letzten Tour kann man jedoch zur bessern Markirung der Spitze 2-3 Luftmaschen zwischen den beiden festen häkeln.

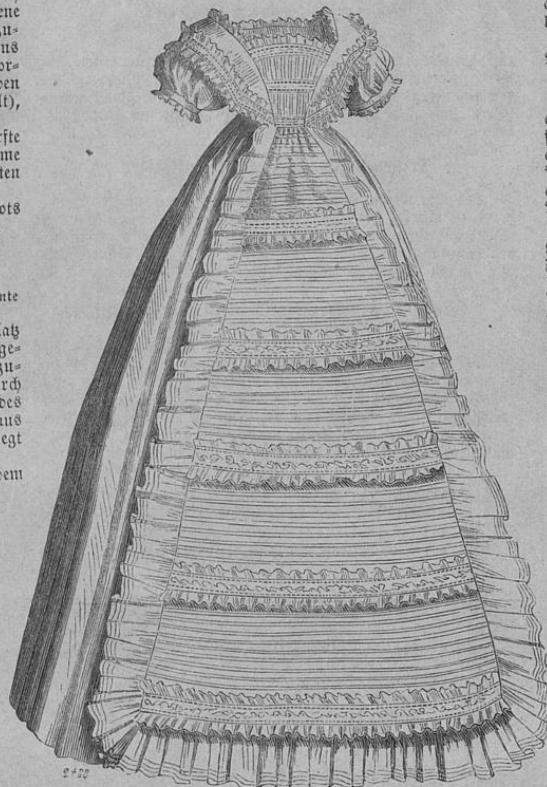
Die drei vollendeten Theile näht man bis zur Hälfte aneinander und fäht sie unten bei Anbringung der Grelots durch einen Stich zusammen.

Die oben lockere aus 6 Touren bestehende Häfelci beginnt auf dem mittleren Theile des Krönchens, man

Mullblouse mit Schweizergürtel aus Mull.

Hierzu Abbildung Nro. 15. L]

Ogleich wir schon früher Gelegenheit hatten, unsere freundlichen Leserinnen mit diesen reizend kleidsamen Gürteln bekannt zu machen, so erscheint uns doch dies vorliegende Arrangement in Mull — zur leichtern Sommer toilette passend — so überaus originell lolett, daß wir uns beileben, es zu veranschaulichen. Unser Modell besteht aus selbstständig gefalteter Mullblouse mit weiten Ärmeln und über diese für sich bestehende Mullgürtel mit Bretellen. Die hinten geschlossene Blouse wird der Figur anpassen in schmale Falten gelegt, vieredig ausgeschlitten, und dieser Halsausschnitt, sowie die Achselnähte und der Vorderärmel in folgender Weise garnirt: Ein 2 1/2 Centimeter breites weißes Seidenband wird an beiden Seiten mit einem strohhalmbreiten penée Sammetband besetzt, und in der Mitte mit einem schwarzen Spitzen-entre-deux transparent garnirt, dessen äußere Ränder die Seitenränder des Besatzstreifens überragen. Diese effectvollen Besatzstreifen garniren Blouse und Ärmel in erschlicher Weise sowie den der Figur angepaßten Gürtel in regelmäßigen Abständen, wie es die Abbildung sehr deutlich darstellt. An dem untern Rand des Leibchens imittirt ein übereinstimmender Besatzstreifen den abschließenden Gürtel. Eine 4 Centimeter breite Mullrüsche, an beiden Seiten mit penée Sammetband und schwarzen Spitzen garnirt, ist in vollen Rosentollen um den Ausschnitt und die Ärmelbänder des Gürtels, sowie um das Handgelenk des Ärmels selbst gelegt. Das Modell ist aus dem Magazin des Herrn Bric, Jägerstrasse Nro. 23, wo wir stets die hübschesten Arrangements in diesem Genre finden.



Nro. 22. Tragekleidchen.

Kinderlächgen.

(Strick- und Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 17. Material: Strickbaumwolle Nro. 20 (Kleinfrähtig), 3 feine Stahlstricknadeln, Kaauekengarn Nro. 30 und ein dazu passender stählerner Häfelhaken.

Das Lächgen hat die gleiche Form wie dasjenige, welches unsere Victoria vom 15. März d. J. unter Nro. 14 veranschaulicht hat; die Ausführung stellt sich aber ungleich eleganter dar — wenn wir uns erlauben dürfen, diese Bezeichnung für den im Ganzen einfachen kleinen Gegenstand zu wählen. Das Bique imittirende Muster, welches kleine verestete Streifen zeigt, hat einen Streichgrund, welcher sich aus 2 rechten, 2 linken Maschen breit und hoch bildet. Mit Rücksicht auf dieses Biquemuster muß die Arbeit, wenn sie schön werden soll, festgestrickt werden, weshalb keine Stricknadeln zu wählen sind. Auf diese werden 103 Maschen aufgelegt und so getheilt, daß auf der ersten Nadel 52, auf der andern 51 Maschen befindlich sind.

1. Reihe: Links. Die Arbeit gewendet.

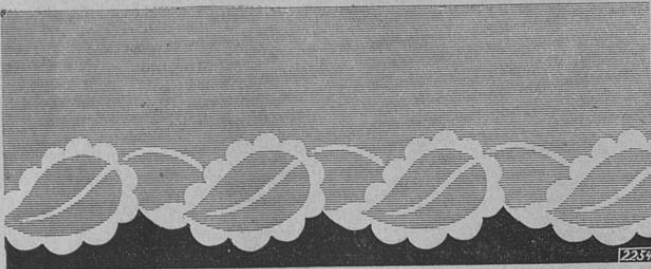
2. Reihe: Rechts. Die Arbeit gewendet.

3. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 Masche zunehmen, indem aus dem, vor der 2. Masche liegendem Draht eine rechts gestrickt wird. (Dieses Zunehmen wird in gleicher Weise bei allen ungeraden Reihen wiederholt.) * 2 rechts, 2 links. Vom * wiederholen bis 3 Maschen auf der ersten Nadel. 1 Masche abstechen, 1 rechts und die abgestochene überziehen. (Dieses Abnehmen wiederholt sich ebenfalls an gleicher Stelle bei allen ungeraden Reihen.) Die 1. Masche der 2. Nadel rechts, diese gestrickt Masche wird wieder auf die Nadel der linken Hand zurückgestochen, die 2. Masche übergezogen und alsdann die Masche zur Nadel rechter Hand zurückgebracht. Auch dieses Abnehmen wiederholt sich in gleicher Weise und an gleicher Stelle bei allen ungeraden Reihen.) † 2 links, 2 rechts und vom † wiederholen bis 1 Masche auf der Nadel. 1 Masche zunehmen, indem man aus dem, vor der vorletzten Masche liegenden Draht 1 rechts strickt. (Dieses Zunehmen ebenfalls wiederholt sich an gleicher Stelle und in gleicher Weise bei allen ungeraden Reihen.) 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

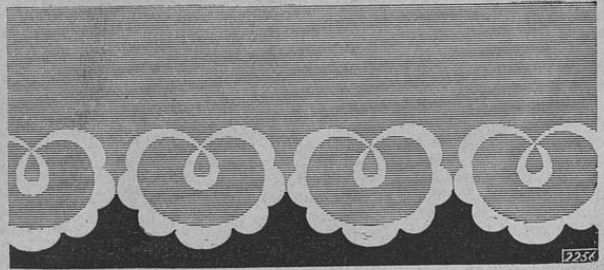
4. Reihe: (Wir bemerken, daß bei allen geraden oder zurückgehenden Reihen weder zu- noch abgenommen wird und stets die Maschen wieder so gestrickt werden, wie sie sich auf der Rückseite der vorhergehenden Reihe zeigen.) 1 Masche abstechen, 1 rechts, * 2 links, 2 rechts und vom * wiederholen bis zum Schluß der Nadel. Die erste Masche der 2. Nadel links. (Dieses Mittelmasche wird in allen ungeraden Reihen links gestrickt.) 1 links, † 2 rechts, 2 links und vom † wiederholen bis zum Schluß der Nadel. Die Arbeit gewendet.

5. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 rechts, * 2 links, 2 rechts, 4 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts. Vom * 1 Mal wiederholen. 2 links, 2 rechts, 2 links, 1 rechts, abnehmen, 1 rechts. Bei den beiden ersten Maschen der 2. Nadel in gesagter Weise abnehmen; dann genau in entgegengesetzter Weise wie erste Nadel, also: 1 rechts, 2 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links u. f. w. Vor der letzten Masche in gesagter Weise zunehmen. Die letzte Masche rechts. Die Arbeit gewendet.

6. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 2 links, 2 rechts, 2 links, 4 rechts u. f. w.



Nro. 23.

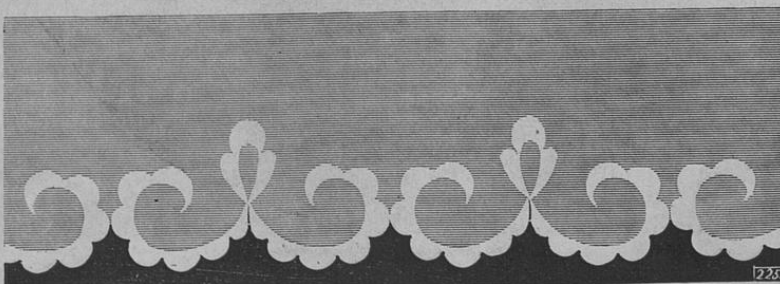


Nro. 24.

arbeitet stets * 1 feste Masche, 1 Luftmasche (vom * ab weiter) und umschlingt mit der festen Masche die Luftmasche der vorigen Reihe. Am Anfang und Ende jeder derselben, schleift man die Maschen der Seiten theile an. Die lockere Häfelci schließt mit Bogen ab, die aus je 6 doppelten Kettenmaschen und einer festen Masche gebildet werden.

Die Perlen bringt man nach der ersichtlichen Weise an.

Schließlich erwähnen wir noch, daß die feste aus Seidenschmür bestehende Häfelci mit dem Posamentierstich zu fertigen ist, d. h. die neue Masche ist durch die auf der Nadel befindliche ohne vorheriges Umschlinggen des Fadens sofort durchzuziehen.



Nro. 25.

Nro. 23-25. Langnetten. (Weißsticker.)

7. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, * 2 links, 2 rechts. Vom * wiederholen bis 3 Maschen auf der Nadel. Abnehmen, 1 rechts. Bei den zwei ersten Maschen der 2. Nadel abnehmen, † 2 rechts, 2 links. Vom † wiederholen bis 1 Masche auf der Nadel, zunehmen, 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

8. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 1 links, 2 rechts, 2 links u. f. w. Die Arbeit gewendet.

9. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 links, * 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links. Vom * 1 Mal wiederholen. 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 1 links, abnehmen, 1 rechts. Bei den zwei ersten Maschen der 2. Nadel abnehmen, dann genau in entgegengesetzter

Weise wie 1. Nadel, also: 1 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links u. f. w. bis 1 Masche auf der Nadel. Zunehmen, 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

10. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 2 links, 4 rechts u. f. w. Die Arbeit gewendet.

11. Reihe wie 3. Die Arbeit gewendet.

12. Reihe wie 4. Die Arbeit gewendet.

13. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 rechts, 2 links, * 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links. Vom * 3 Mal wiederholen. 2 rechts, 2 links, 1 rechts, abnehmen, 1 rechts. Bei den zwei ersten Maschen zweiter Nadel abnehmen, dann genau in entgegengesetzter Weise wie erste Nadel; also: 1 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links u. f. w. bis 1 Masche auf der Nadel. Zunehmen, 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

14. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 2 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 2 links, 4 rechts u. f. w. Die Arbeit gewendet.

15. Reihe wie 7. Die Arbeit gewendet.

16. Reihe wie 8. Die Arbeit gewendet. Nach dieser Reihe verfehen die aufsteigenden Streifen, für welche stets 14 Maschen Höhe; 10 Maschen Breite zu berechnen sind und werden die nun folgenden Streifen in die 10 Maschen, welche bisher den Streifengrund bildeten, gestrickt, während zu diesem nun die je 10 Maschen der Streifen kommen.

17. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 links, * 2 rechts, 2 links. Vom * wiederholen bis 3 Maschen auf der Nadel. Abnehmen, 1 rechts. Bei den zwei ersten Maschen zweiter Nadel abnehmen, 1 links, * 2 rechts, 2 links. Vom letzten * wiederholen bis 1 Masche auf der Nadel. Zunehmen, 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

18. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 2 rechts, 2 links u. f. w. Die Arbeit gewendet.

19. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 2 rechts, * 4 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts. Vom * 3 Mal wiederholen. 4 links, 2 rechts, abnehmen, 1 rechts. Bei den zwei ersten Maschen zweiter Nadel abnehmen, dann genau in entgegengesetzter Weise wie erste Nadel; also: 2 rechts, 4 links, 2 rechts u. f. w. bis 1 Masche auf der Nadel. Zunehmen, 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

20. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 1 rechts, 2 links, 4 rechts u. f. w. Die Arbeit gewendet.

21. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 rechts, * 2 links, 2 rechts. Vom * wiederholen u. f. w. Durch diese Reihe werden die neu begonnenen Streifen so gut markirt, daß man sie leicht, ohne daß wir sie näher detailliren, bis zu einer Höhe von 14 Maschen hinaufführen kann, um dann den folgenden Wechsel zwischen Grund und Streifen zu beginnen. Wie die Zeichnung angiebt, müssen 7 verfehte Streifen zur Höhe des Längens vollendet werden, und müssen sie stets mit der Breite (10 Maschen) des Grundes wechseln. Man lasse sich dabei nicht durch die Zeichnung betriren, die diese Verfechtung nicht mit schärfer Klarheit giebt. Die Verfechtung des letzten Streifens geschieht mithin durch Vollendung der hundertsten Reihe.

101. Reihe wird rechts gestrickt.

102. Reihe: Links.

103. Reihe: Rechts.

104. Reihe: Links.

105. Reihe werden die Maschen abgeteilt, die einzelnen Maschen dabei links gestrickt und die vorhergehende übergezogen. Durch dies Verfahren schlägt der obere Rand wie zu einem kleinen Saum nach der rechten Seite über.

Die Spitze, mit welcher das Längchen rundum besetzt wird, ist für sich und aus Knäuelchen-garn gehäkelt. Man schlägt dazu 17 Kettenmaschen auf.

1. Reihe: 1 Stäbchen auf die 13. Kettenmasche, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 11., 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 9., 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 7., 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 5., 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 3., 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 1. Die Arbeit gewendet.

2. Reihe: 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf die letzte Luftmasche voriger Reihe, (alle untenliegenden Maschen werden von den Stäbchen oder festen Maschen ganz umschlungen) * 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom * 4 Mal wiederholen. 5 Luftmaschen, 1 feste Masche auf die 15. Kettenmasche. Die Arbeit gewendet.

3. Reihe: 1 Luftmasche, 3 Stäbchen, den Faden 1 Mal um den Hals schlagen, und 4 Stäbchen, den Faden 2 Mal umschlagen, auf die 5 Luftmaschen voriger Reihe; * 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom * 5 Mal wiederholen. Die Arbeit gewendet.

Man wiederholt in der Folge nur 2. und 3. Reihe und hält am Schluß der 2. Reihe jedesmal die feste Masche zwischen das 1. und 2. Stäbchen, (sie liegen im Augenblick, wo man die feste Masche ausführen will, als 3. und 4. Stäbchen vor der Hand), zu denen der Faden 2 Mal umgeschlagen wird.

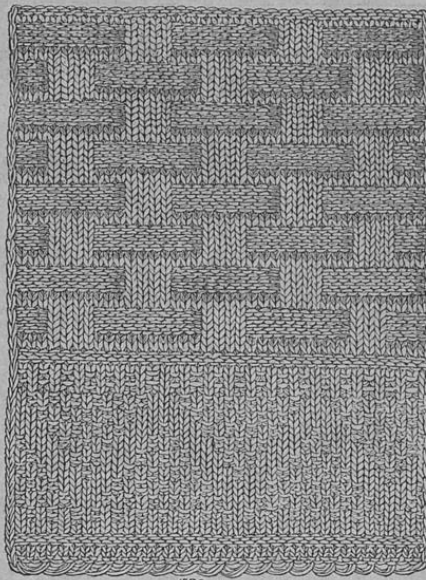
In die oberen äußeren Spitzen der Stridarbeit werden, wenn die gehäkelt Spitze umgefesst ist, kleine Bandchen (man rechne

□ Dunkles Grün. □ Zweites Rosa. □ Drittes Rosa. □ Dunkles Grau. □ Zweites Grau. □ Weiß.

□ Dunkles Rosa. □ Zweites Rosa. □ Dunkles Gelb. □ Zweites Gelb.

□ Dunkles Rosa. □ Zweites Rosa. □ Dunkles Gelb. □ Zweites Gelb.

□ Dunkles Rosa. □ Zweites Rosa. □ Dunkles Gelb. □ Zweites Gelb.



Nro 26. Strickdessin mit Bordüre. (Piquemuster).

zur ganzen Länge 7 Centimeter) genäht, durch welche die 34 Centimeter langen Bänder geschleift werden, welche an den beiden untern äußeren Seiten der Stridarbeit ebenfalls festzunähren sind und zum Festhalten des Längchens im Rücken gebunden werden. K.

Leinener Kragen zur Manschette.

Hierzu Abbildung Nro. 18.

Der nur wenig ausgerundete Krage aus doppelter Leinwand ist wie die Manschette an der zum entre-deux bestimmten Stelle aufgeschritten und so weit eingeschlagen, daß die Stiderei des entre-deux in voller Breite sichtbar bleibt; die Ränder sind wie an der Manschette ebenfalls schrägwärts festgehepft. H.

Leinene Manschette mit Mull-entre-deux.

Hierzu Abbildung Nro. 19.

Die Form dieser Manschette ist so oft verändlicht, daß wir sie als bekannt annehmen dürfen, und uns nur das Arrangement der zierenden Stiderei zur Beschreibung übrig bleibt. Ist die Manschette aus doppelter Leinwand geschritten, 1/2 Centimeter breit vom Rande rundum abgehepft, so wird dieselbe dreimal in regelmäßigen Entfernungen aufgeschritten, die Leinwand entsprechend breit eingeschlagen, und in diese Einschnitte

die gestickten Mull-entre-deux geschoben, welche durch eine Steppnadt am äußeren Rande der Leinwand besetzt werden. Drei Knöpfe schließen die Manschette unterhalb des Armes auf einem 1 1/2 Centimeter breit zu jeder Seite vom Rande frei gelassenen Streifen. H.

Hanking-Handschuh mit Manschette.

Hierzu Abbildung Nro. 20.

Der Handschuh wird nach dem auf der Schnitttafel veranschaulichten Schnitt aus dem Stoff zugeschnitten und nach der begleitenden Erklärung zusammengenäht. Derenstische aus schwarzer Seide zieren die umfäumten Ränder und Nähte auf der Oberfläche deselben, und Knöpfe schließen ihn am Handgelenk. H.

Victoria-Gartenhandschuh.

Hierzu Abbildung Nro. 21.

Dieser Handschuh, welcher durch seine reiche und geschmackvolle Sontageverzierung sich als eine Neuigkeit präsentirt, kann aus Manquin, feinem ungebleichten Leinen oder jenen feinen baumwollenenen Stoffen, welche man in unbestimmten Mäncen zu den modernen Jupons verwendet, angefertigt werden. Unser Original ist aus letztem Stoff in feinstgrauer Farbe und mit seinem braunen Sontage besetzt. Man bedarf von letztem ein wenig mehr als ein Stück, sei aber bei der Wahl deselben vorsichtig und nehme den feinsten, da der stärkere die Eleganz des Handschuhs beeinträchtigen würde. Zur Anfertigung deselben werden die in der Arbeitsnummer vom 1. Juli unter Fig. 30-32 gegebenen Schnitte wie die dazu erforderliche Erklärung beifolglich sein. K.

Tragekleidchen.

Hierzu Abbildung Nro. 22.

Die reichen Garnituren dieser Kleidchen wechseln, dem allgemeinen Geschmack entsprechend, bald mit Spitzen, Stidereien etc. Die gegenwärtige Mode dictirt uns die schmalen Säumchen und Volants, deren reiches Arrangement wir an diesem Original vertreten finden. Der tablier-Besatz beginnt an der Taille in ersichtlich lagförmig arrangirter Garnitur mit schmalen Säumchen und gestickten Einsätzen, die von einem Bretellen-Besatz begrenzt wird, welcher an der mit der Vordertheile übereinstimmenden Rückenpartie fortgeführt ist. Ein gestickter entre-deux ziert den äußeren Rand der Bretellen, an beiden Seiten mit 1 1/2 Centimeter breiten Streifen aus dem Stoff des Kleidchens (Batist oder Kansou) bekrant. Der kurze Puffärmel ist ebenfalls mit einem entre-deux und schmalen Volant eingefast. Der reiche tablier-Besatz des Halses präsentirt sich sehr deutlich in seinem Arrangement von schmalen Falten, zwischen denen entre-deux mit schmalen Volants an beiden Seiten, wie an den Bretellen, die Harmonie des Ganzen herstellen. Ein 8 Centimeter breiter Volant umgiebt diesen Besatz, und eine breite Schärpe aus dem Stoff des Kleidchens schließt dasselbe auf dem Rücken. Das Original ist aus dem Magazin des Herrn Briet, Jägerstraße Nro. 28. H.

Drei verschiedene Languetten.

(Weißstiderei.) Hierzu Abbildung Nro. 23-25.

Dieselben können zu den verschiedensten Zwecken benutzt werden und als Verzierung auf Leinwand, Mull, Batist und alle jene feiner oder klareren Stoffe, für welche sich die Weißstiderei eignet, dienen.

Bei Wahl der Languetten Nro. 23 oder 24 etwa zu kleinen Vorhängen, Taschentüchern, Decken etc. kann man das Aussehen des Ganzen grell und effectvoll erhöhen, wenn man für den umschlossenen Raum eine Tülleneinlage vorbereitet und nach Vollendung der Languetten den Grundstoff sorgfältig aussticht, so daß hier nur der Tüll verbleibt. Ein solideres Aussehen gewährt für diese und ähnliche Zwecke eine Mulleneinlage in besagte Räume oder Stoffe, welche klarer als der Grundstoff sind.

Nach moderner Geschmacksrichtung können bei Ausfübung der Languetten Nro. 23, wenn man diese z. B. zur Umfassung eines Deckchens für Präsentirteller etc. bestimmt, die Stiele und Aehren der Blätter aus schwarzer Seide oder Mooswolle mit Stielstichen gearbeitet werden, selbst wenn die Languetten nicht aus gleichem Material, sondern aus weißer Seidenbaumwolle dargestellt werden.

Sämmtliche drei Dessins eignen sich auch besonders gut zur Verzierung von Frisuren, mit denen man Kopfstücken-Bezüge, Kinderbekleider u. a. m. schmückt und können in geeignete Stoffe für diese Zwecke ebenfalls mit Tüll- oder klaren Einlagen illustriert werden. K.

Strickdessin mit Bordüre.

(Piquemuster.) Hierzu Abbildung Nro. 26.

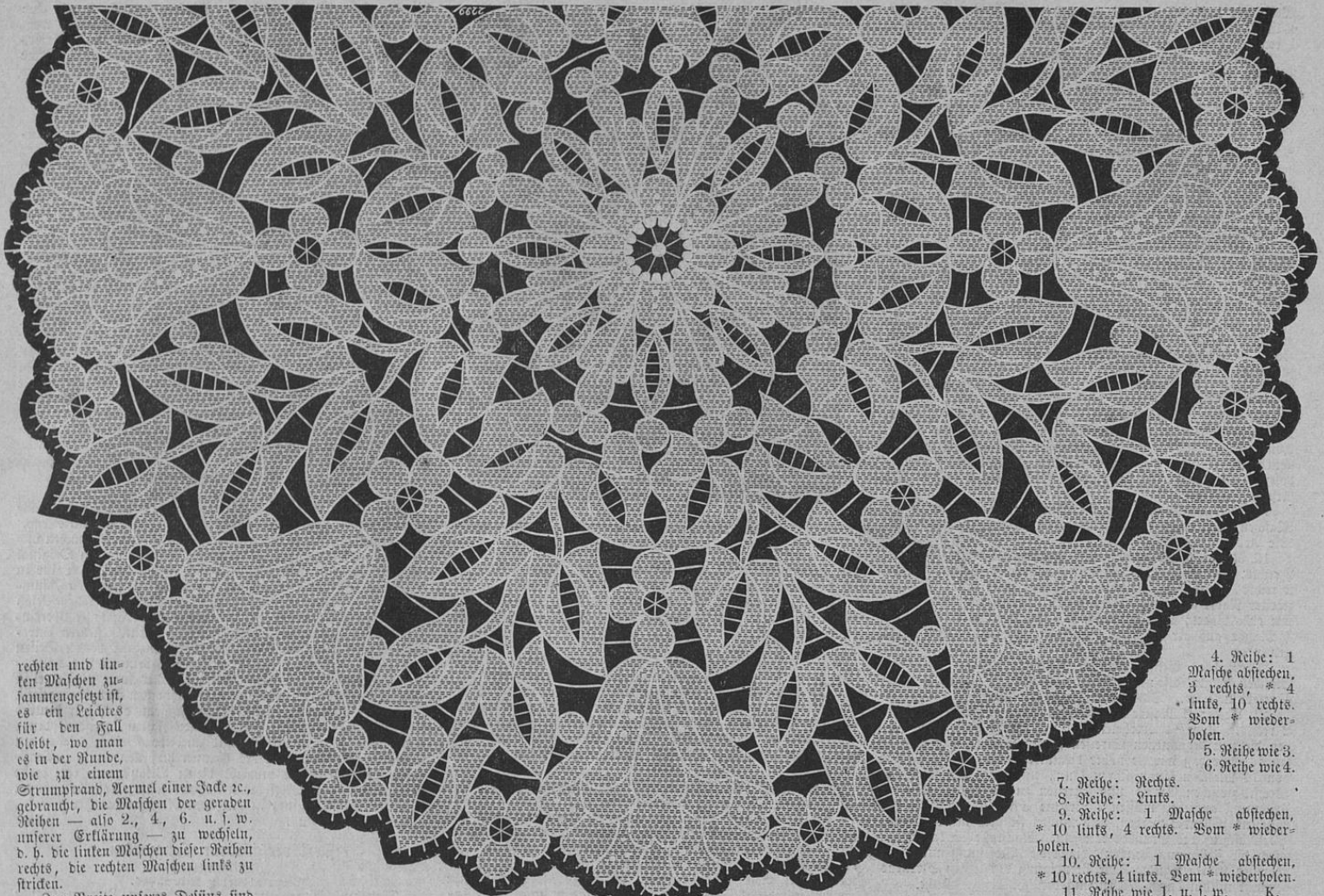
Zu Kinderjaden, Jupons, Decken und allen den Gegenständen geeignet, für welche diese beliebten Piquemuster anwendbar sind.

Da in den meisten Fällen die Sachen, zu denen diese Strickmuster benutzt werden, hin- und zurückgehend und weniger in der Runde gestrickt werden, geben auch wir die Erklärung in erster Weise. Nebenbei bemerken wir, daß, da das Muster nur aus

Nro. 27. Tapissierdessin zu Kissen etc.

Sarben-Erklärung zu Nro. 27.

- Dunkles Grün. □ Zweites Rosa. □ Drittes Rosa. □ Dunkles Grau. □ Zweites Grau. □ Weiß. □ Dunkles Rosa. □ Zweites Rosa. □ Dunkles Gelb. □ Zweites Gelb.



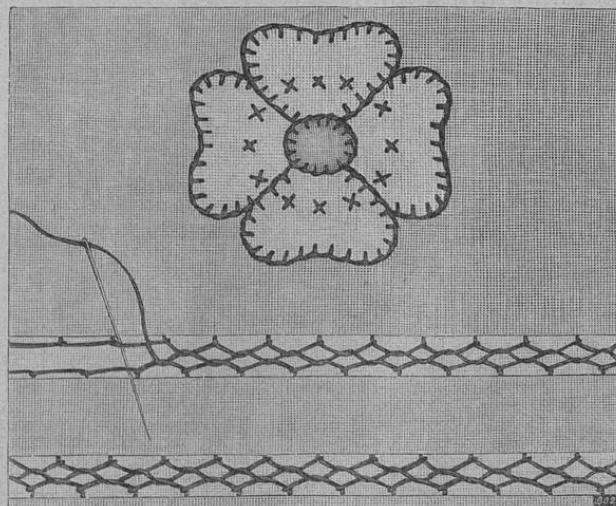
rechten und linken Maschen zusammengelegt ist, es ein Leiches für den Fall bleibt, wo man es in der Kunde, wie zu einem Strumpfband, Nermel einer Jacke etc., gebraucht, die Maschen der geraden Reihen — also 2., 4., 6. u. s. w. unserer Erklärung — zu wechseln, d. h. die linken Maschen dieser Reihen rechts, die rechten Maschen links zu stricken.

Zur Breite unseres Dessins sind 40 Maschen anzulegen. (Unser Dessin ist aus Strickbaumwolle Nro. 20, fünfdrähtig.)

1. Reihe: Links. (Selbstverständlich wird die Arbeit am Schluß jeder Reihe gewendet.)
2. Reihe: Rechts.
3. Reihe: Rechts.
4. Reihe: Links.
5. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 links, 1 rechts. Vom * wiederholen.
6. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 links, 1 rechts. Vom * wiederholen.
7. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 rechts, 1 links, * 3 rechts, 1 links, † 1 rechts, 1 links. Vom † dieser Reihe 4 Mal wiederholen, dann vom * wiederholen.
8. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, * 3 links (stehen auf den 3 Maschen, welche in voriger Reihe rechts gestrickt), † 1 rechts, 1 links. Vom † 4 Mal wiederholen. 1 rechts. Vom * wiederholen.
9. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 links, * 5 rechts, † 1 links, 1 rechts. Vom † 3 Mal wiederholen. 1 links. Vom * wiederholen.
10. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, * 5 links (stehen genau auf den 5 Maschen, welche in voriger Reihe rechts gestrickt), † 1 rechts, 1 links. Vom † 3 Mal wiederholen. 1 rechts. Vom * wiederholen.
11. Reihe: 1 Masche abstechen, * 3 rechts, 1 links, 3 rechts, † 1 links, 1 rechts. Vom † 2 Mal wiederholen. 1 links. Vom * dieser Reihe wiederholen.
12. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 links, 1 links, 1 rechts, * 3 links, 1 rechts, 3 links, † 1 links, 1 rechts. Vom † 2 Mal wiederholen. 1 rechts. Vom * wiederholen.
13. Reihe: 1 Masche abstechen, 2 rechts, * 1 links, 1 rechts, 1 links, 3 rechts, 1 links, 1 rechts, 1 links, 3 rechts. Vom * wiederholen.
14. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 links, 1 rechts, 3 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, 3 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts. Vom * wiederholen.
15. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 rechts, * 1 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, 1 links, 3 rechts, 1 links, 1 rechts, 1 links, 3 rechts. Vom * wiederholen.
16. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 rechts, 3 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, 3 links, 1 rechts, 1 links. Vom * wiederholen.
17. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 links, 1 rechts. Vom * 2 Mal wiederholen. 1 links, 3 rechts. Vom ersten * dieser Reihe wiederholen.
18. Reihe: 1 Masche abstechen, * 3 links, † 1 rechts, 1 links. Vom † 2 Mal wiederholen. 1 rechts, 3 links, 1 rechts. Vom * wiederholen.
19. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 rechts, 1 links. Vom * 3 Mal wiederholen. 5 rechts, 1 links. Vom ersten * wiederholen.
20. Reihe: 1 Masche abstechen, 2 links, * 1 rechts,

Nro. 28. Dessin zum Fond einer Damenhäube. (Weißstickerei.)

- 1 links. Vom * 3 Mal wiederholen. 1 rechts, 5 links. Vom ersten * wiederholen.
21. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 links, 1 rechts. Vom * 3 Mal wiederholen. 1 links, 3 rechts, 1 links, 1 rechts. Vom ersten * wiederholen.
22. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 links, * 1 rechts, 1 links. Vom * 4 Mal wiederholen. 1 rechts, 3 links. Vom ersten * wiederholen.
23. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 rechts, 1 links. Vom * wiederholen.
24. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 rechts, 1 links. Vom * wiederholen.
25. Reihe: Rechts.
26. Reihe: Links.
27. Reihe: Links.
28. Reihe: Rechts. Mit dieser Reihe ist die untere Bordüre vollendet und beginnt nun das verzierte Steinchen darstellende Muster.
1. Reihe: Rechts.
2. Reihe: Links.
3. Reihe: 1 Masche abstechen, 3 links, * 4 rechts, 10 links. Vom * wiederholen.



Nro. 29. Stickerei auf Mull zu Kleiderbesätzen etc.

4. Reihe: 1 Masche abstechen, 3 rechts, * 4 links, 10 rechts. Vom * wiederholen.
5. Reihe wie 3.
6. Reihe wie 4.

7. Reihe: Rechts.
8. Reihe: Links.
9. Reihe: 1 Masche abstechen, * 10 links, 4 rechts. Vom * wiederholen.
10. Reihe: 1 Masche abstechen, * 10 rechts, 4 links. Vom * wiederholen.
11. Reihe wie 1. u. s. w. K.

Capiserie-Dessin zu Kissen etc.

Hierzu Abbildung Nro. 27.

Material: Canecos Nro. 4; 3 Farben Grün; 3 Farben Rosa; 3 Farben Grau; 2 Farben Violett und 2 Farben Gelb, davon die hellsten Ende.

Die oft in großer Menge angesammelten Resten von vollendeten Stickereien gestatten bei derartigen Dessins, wie das vorliegende, noch immer eine vortheilhafte Verwendung, wenn sie mit Geschick vertheilt werden.

Die Blätter gewinnen nur durch die Mannigfaltigkeit der zu ihnen verwendeten Schattirungen, und selbst die Rosen gestalten noch einen Wechsel mit Gelb oder Dunkelroth. H.

Stickerei auf Mull zu Kleiderbesätzen etc.

Hierzu Abbildung Nro. 29.

Die gerechtfertigte Vorliebe für die weißen Kleider zur sommerlichen Toilette gewinnt immer mehr Terrain, seitdem die einfache Robe mit einer wenig mißbevollenen Stickerei verziert, so viel an Eleganz gewinnt, ohne eine wiederholte Wäsche oder Gelabir für die erste Frische nach der Wäsche fürchten zu lassen. Unser vorliegendes Dessin stellt das einfache Detail zu einer derartigen Stickerei dar, welche durch die im Grec-Muster, oder in aufsteigenden Zaden geführten Linien der schmalen Streifen sehr an Esprit gewinnt. Zu diesen Streifen wird $\frac{3}{4}$ Centimeter breites baumwollenes Band unter den Mull geheftet und dieses Band auf der rechten Seite mit dem Mull zugleich festlanquettirt, und zwar in den originalgroßen Stichen der Abbildung. Das Verschlingen der Langnetten mit einem dritten Faden wird oberhalb des Stoffes, ohne diesen zu berühren, ausgeführt. Zur Herstellung der Blume wird Mull untergeheftet, dieser mit dem obern Stoff zugleich nach den ersichtlichen Contouren lanquettirt, die Sternchen aus Kreuzstichen gebildet und nach diesem der Mull an den äußern Rändern der Blume fortgeschritten. Wird schwarze Mooswolle zu der Arbeit verwendet, so rathen wir unsern freundlichen Leserinnen an, dieselbe vorher zu brühen. H.

Die Reichhaltigkeit dieser Nummer an Illustrationen zwingt uns den Ort von Nro. 28, Dessin zum Fond einer Damenhäube, für die nächste Arbeitsnummer zu reserviren.

Die Redaction.

Hierbei Colorirtes Modedupfer.